Mehr Licht!

An dieser Stelle blicken wir zurück auf Artikel, die vor fünf Jahren in Technology Review erschienen sind.
Diesmal: **10 einfache Ideen**

TECHNOLOGY REVIEW 7/2013
Erleuchtung in 15 Ländern.

Die Welt besser machen – dafür braucht es manchmal gar nicht viel. 2013 berichtete TR von zehn einfachen Ideen, die Millionen armen Menschen helfen können. Eine davon war eine Leuchte ohne Strom, ganz einfach aus einer mit Wasser gefüllten Plastikflasche. Verankert in einem Wellblechdach, verbreitet sie die einfallenden Sonnenstrahlen in alle Richtungen.

Da viele Hütten in Elendsvierteln keinen Strom haben, ist die einzige Lichtquelle oft ein offenes Feuer, dessen Rauch die Bewohner krank macht. 2011 machte sich der MIT-Forscher Illac Diaz daran, das Flaschenlicht in die Slums zu bringen. Das Ziel seiner MyShelter Foundation: bis zum Jahr 2015 weltweit eine Million „Liter of Lights“ installieren. Das hat Diaz zwar nicht ganz geschafft, aber seine Flaschen erhellen mittlerweile immerhin 353 000 Heime in mehr als 15 Ländern, 145 000 davon allein in den Philippinen. Diaz hat das Flaschenlicht auch noch verfeinert: Eine kleine LED mit Akku, der an einer Mini-Solarzelle hängt, leuchtet nachts. Sein Flaschenlicht hat bereits mehrere Preise gewonnen und wird von den Vereinten Nationen auch in Flüchtlingscamps eingesetzt.

Den giftigen Rauch des offenen Feuers in den Hütten vermindern soll auch der Wonderbag, ein mit Styroporkügelchen gefüllter Stoffsack, der Wärme stundenlang speichert und passiv Essen kocht. Zudem spart er teures Brennmaterial und Zeit, die Frauen nun für andere Dinge nutzen können. Der Wonderbag ist eine Neuauflage der aus dem 19. Jahrhundert bekannten „Kochkiste“, einer simplen Holzbox, ausgekleidet mit wärmedämmendem Stroh. Schon 2013 waren 650 000 von ihnen in Südafrika, Kenia, Ruanda und in jordanischen Flüchtlingscamps im Einsatz. Sarah Collins, südafrikanische Gründerin der Wonderbag Foundation, wollte 100 Millionen der Kochsäcke bis 2015 weltweit verkaufen beziehungsweise verteilen. Laut Collins sind heute allerdings lediglich eine Million weltweit in Nutzung.

Mittlerweile hat Collins eine weitere rettende Idee im Programm, die Frauen zugute kommt. Das Problem: Viele afrikanische Mädchen können sich Binden nicht leisten und versäumen während ihrer Regel bis zu vier Tage Schulunterricht im Monat. Das „Wonderpad“, eine wiederverwendbare und waschbare Monatsbinde, soll ihnen den Schulbesuch trotz Menstruation ermöglichen. Es besteht aus baumwollumhülltem Schaumstoff und hält laut Collins bis zu einem Jahr.

JENS LUBBADEH

Foto: DPA/ UC Auckland/ Sarah Jelbert

Technology Review

IN DER NÄCHSTEN AUSGABE LESEN SIE:

WAS IST INTELLIGENZ?
Lernende Maschinen und ungeahnt kluge Tiere kratzen am Selbstverständnis des Menschen.

WAS ESSEN WIR MORGEN?
So lässt sich die Menschheit ernähren – trotz Klimawandel und Bevölkerungswachstum.

AB 19. 7. 2018 IM HANDEL

Ab jetzt im Handel

Ab jetzt im Handel

© Copyright by Heise Medien